

# «Die Kramläden gehören zum Herzen des Klosterplatzes»

**Wilfrid Schönbächler ist seitens der vereinigten Genossamen in Einsiedeln für die Kramläden der «Ilgenstände» verantwortlich: «Wir vermieten einer Genossenbürgerin den Laden ab dem 1. Juli, weil sie Devotionalien verkauft.»**

MAGNUS LEIBUNDGUT

**Was hat der Vorstand der vereinigten Genossamen bezüglich der Kramläden der «Ilgenstände» entschieden?**

Dass alles beim Alten bleibt: Die vereinigten Genossamen, in denen Trachslau, Gross, Euthal, Willerzell, Egg und die Genossame Dorf-Binzen vertreten sind, vermieten die Kramläden weiterhin unbefristet an drei Mietparteien, die halbjährlich auf Ende Dezember kündigen können.

**Wie viele Interessenten haben sich gemeldet, die den freistehenden Laden mieten wollen?**

Es haben sich fünf Interessenten gemeldet. Das übertrifft unsere Erwartungen. Die Zahl der Interessenten hat in den vergangenen Jahren stark geschwankt: Einmal waren es acht, ein anderes Mal war es ein einziger Bewerber.

**Welche Bedingungen muss ein Interessent erfüllen, auf dass er einen Laden mieten kann?**

Es dürfen keine Esswaren verkauft werden, die zubereitet werden müssen. Also Würste vom Grill gibt es nicht. Es gibt definitiv keinen Kebab-Stand in den



Drei Mietparteien verkaufen Devotionalien in den Kramläden der «Ilgenstände»: Marienfiguren, Rosenkränze, Kerzen und Christbaumkugeln. Wilfrid Schönbächler (oben links) ist Präsident der vereinigten Genossamen «Ilgenstände»: «Es gibt definitiv keinen Kebab-Stand in den Kramläden der Ilgenstände.»

Kramläden der «Ilgenstände» (lacht). Theoretisch wäre denkbar, dass man Sandwiches verkaufen könnte. Mit dieser Regelung wollte man verhindern, dass die umliegenden Restaurants rund um den Klosterplatz Konkurrenz bekommen. Es handelt sich hier also um eine Schutzmassnahme.

**Wer hat den Zuschlag bekommen?**

Eine Frau hat den Zuschlag erhalten, weil sie Genossenbürgerin ist. Eine andere Person wollte Strickwaren verkaufen. Wir vermieten dieser Genossenbürgerin den Laden ab dem 1. Juli, weil sie Devotionalien verkauft: Ihr Sortiment passt gut zu den Waren der beiden anderen Mieter, die gleichsam Devotionalien verkaufen.

**Wie hoch ist die Miete eines Ladens pro Monat?**

Darüber wird Stillschweigen gehalten. Was ich Ihnen verraten kann: Das Budget der vereinigten Genossamen beträgt zwischen 15'000 und 20'000 Franken. An die Genossamen wird jährlich anteilmässig ein Gewinn in der Höhe von rund 11'000 Franken überwiesen. Die Mietpreise sind eher tief gehalten. Zins und Marktwert klaffen auseinander. Ein Vermögen verdienen die Mieter der Kramläden sicherlich nicht.

**Wie hoch sind die Umsätze in den Kramläden der «Ilgenstände»?**

Das Geschäft eines Kramladens wird in der Regel als Nebenerwerb geführt. Für einen Haupteinwerb reicht der Umsatz wohl

nicht. Ein Kramladen ist ideal für eine Familie, weil dieser lange Präsenzzeiten erfordert. In früheren Zeiten ist das Geschäft mit Devotionalien wohl besser gelaufen. Im Winter waren die Läden geschlossen. Mit dem Verkauf während des Sommerhalbjahrs konnte ausreichend Einkommen generiert werden, um davon leben zu können.

**Wieso ist der Umsatz mit Devotionalien rückläufig?**

Zum einen sinkt die Zahl der Pilger fortwährend. Und es sind ja vorwiegend Pilger, die Devotionalien kaufen. Zum anderen sind wohl Souvenirs an sich nicht mehr so beliebt wie in früheren Zeiten. Möglicherweise sind die Leute auch nicht mehr so religiös wie früher: Vielleicht ist das Interesse am Kauf von Ma-

rienfiguren, Rosenkränzen, Kerzen und Christbaumkugeln gesunken.

**Gibt es nach wie vor ein Verbot von Aufhängestangen in den Kramläden?**

Reklame-Tafeln sind in der Tat untersagt – aus Gründen der Ästhetik. Die Denkmalpflege hat ihr Veto eingelegt in Sachen Reklame-Tafeln, weil diese den Klosterplatz verschandeln würden.

**Was ist in den früheren Zeiten in den Kramläden verkauft worden?**

Das waren eigentlich immer Devotionalien. Unter diese mischten sich mitunter Kinderspielzeug wie Plastikpistolen. Da gab es dann erboste Reklamationen von Leuten, die sich beim Abt des Klosters Einsiedeln be-

schwerten: Kriegsspielzeug am Klosterplatz, das geht doch gar nicht! Der Abt ist dann zu uns gekommen, und wir haben die Pistolen wieder aus dem Sortiment entfernt (lacht).

**Haben der Bezirk und das Kloster auch ein Wort mitzureden in Sachen Kramläden der «Ilgenstände»?**

Weil auf dem Hauptplatz ein alters Servitut besteht, haben Bezirk, Kloster und Genossamen gleichsam alle mitzureden, wenn es um Neubauten geht. Ein Neubau der Kramläden steht allerdings gar nicht zur Diskussion: Sie sind ja noch gut im Schuss. Nachdem die «Ilgenstände» im Jahr 1967 durch einen Brand Schaden genommen hatten, gab es bei deren Neubau mit der Denkmalpflege einige Schwierigkeiten zu klären.

**Können die vereinigten Genossamen vollends unabhängig über die Läden entscheiden?**

Die Läden und der Boden sind im Besitz der einzelnen Genossamen. Weil diese Läden der letzte Flecken auf dem Klosterplatz sind, die den Genossamen gehören, wird diese Tradition hochgehalten und sehr gepflegt. Die Kramläden gehören zum Herzen des Klosterplatzes. Im Jahr 1970 wurde die erste Generalversammlung der «Vereinigten Genossamen der Ilgenstände» abgehalten. Dabei ist dem Wunsch der Genossamen, alte Traditionen weiterzuführen, nachgelebt worden. So treffen sich die Vertreter der beteiligten Genossamen immer kurz nach der Fasnacht zu ihrer jährlichen Sitzung. Die nächste Generalversammlung der vereinigten Genossamen «Ilgenstände» findet am 29. März statt.